

## Vögel füttern – aber richtig

Es gibt Befürworter und Gegner einer Fütterung der Wildvögel im Winter. Es überwiegt die Meinung, dass winterliche Fütterung den Tieren nützt, sofern sie artgerecht durchgeführt wird. Qualität des Futters und Hygiene sind dabei entscheidende Voraussetzungen.

Immer mehr versiegelte Flächen, gerodete Gebüsche und manikürte Rasen lassen immer weniger Nahrung für die Vogelwelt. Der kleine Vogelkörper verbraucht in der kalten Winternacht große Energiemengen, die bis zu 15 % des eigenen Körpergewichtes aufzehren können. Deshalb suchen die Vögel den ganzen Tag nach Nahrung, um die Fettreserven aufzufüllen.

Mit der Fütterung sollte bereits September/Oktober begonnen werden, damit die Vögel die Futterplätze kennen. Jungvögel aus einer zweiten oder gar dritten Jahresbrut sind meist weniger erfahren in Bezug auf die Nahrungssuche als die Geschwister aus der Erstbrut, denn ihnen bleibt weniger Zeit zum Üben. Ihre Überlebenschancen steigen, wenn sie frühzeitig einen Futterplatz kennen lernen und diesen im Winter gezielt ansteuern können.

Der Futterplatz sollte so ausgewählt sein, dass sich die Tiere bei der Nahrungsaufnahme stets sicher fühlen, denn nur dann ist gewährleistet, dass sie genügend Futter zu sich nehmen und nicht ständig gehetzt um sich blicken, weil sie Angriffe von Fressfeinden befürchten.



Ein gut geeigneter Platz zum Aufstellen eines Futterhauses ist daher im Garten auf einer Rasenfläche nicht allzu weit von einer Hecke oder einigen Bäumen entfernt. Ebenso eignen sich Hauswände bestens zum Anbringen kleinerer Futterhäuschen. Die Vögel haben eine schützende Wand hinter sich und nach drei Seiten freie Sicht.

Nicht unwichtig ist die Auswahl des Futterplatzes. Meisen, Buntspechte und Kleiber gehören zu denjenigen Vogelarten, die am liebsten hängend befestigte und frei schwingende Futterplätze aufsuchen und an ihnen geschickt teils kopfüber turnen. Vögel wie Amseln, Sperlingen, Finken, Ammern oder Rotkehlchen hingegen mögen lieber einen fest montierten Futterplatz. Wieder andere Arten wie etwa die Stare nehmen ihre Nahrung meist am Boden auf, weshalb sie Bodensilos bevorzugen.

Von großer Bedeutung ist die Hygiene, denn ein verschmutzter Futterplatz mit vielen Futterresten kann leider auch Ratten anlocken. Vor allem auf feuchtem Vogelfutter, das beispielsweise durch Schnee oder Regen aufgeweicht worden ist, finden Krankheitserreger beste Lebensbedingungen. Nicht nur deshalb ist es wichtig, dass das Futter möglichst trocken bleibt.

Möchte man für die Tiere das Beste bewirken, sollte man sich ausführlicher mit den Ernährungsgewohnheiten der Vögel auseinandersetzen und die Palette der gereichten Futtermittel darauf abstimmen, welche Arten den Futterplatz besuchen.

Sie können bei geschlossener Schneedecke den Tieren auch dadurch helfen, dass Sie unter Gebüsch und Bäumen vorsichtig mit einem Besen den Schnee entfernen und die Laubschicht freilegen. Vögel wie Amseln haben dadurch die Möglichkeit, unter dem Laub und im Boden selbst nach natürlicher Nahrung zu suchen.



Während längerer Frostperioden und bei geschlossener Schneedecke ist es für die Vögel hingegen oft sehr schwierig, Trinkwasser zu finden. Deshalb sollte an einem vom Menschen eingerichteten Fütterungsplatz eine Trink- und Badeschale nicht fehlen.

Weibchen trägt ein schlichteres Federkleid in beige-grünlichem Farbton.

Hoch in der Gunst stehen Hanf sowie weitere kleine ölhaltige Sämereien. Auch zerbrochene Erdnüsse und andere Nuss-Stückchen gehören zu ihren Leibspeisen.

**Achtung !!!!**

**Wer mehr über die einzelnen Arten der Vögel in unseren Gärten**

**und ihre spezifischen Futtergewohnheiten und Vorlieben**

**erfahren möchte, schaue sich im Archiv die beiden Tabellen an**